

Die Corona-Krise und ihre Folgen

Die Corona-Pandemie hat Peru besonders hart getroffen. Nach einer nur kurzen „Verschnaufpause“ nach dem ersten Lockdown ist die Situation inzwischen wieder dramatisch:

Peru hat eine der höchsten Sterblichkeitsraten weltweit, es mangelt akut an Sauerstoff und Intensivbetten. Das Gesundheitssystem ist in der Krise kollabiert. Der Lockdown hat zu einem dramatischen Anstieg der Arbeitslosigkeit und trotz staatlicher Hilfsprogramme zu einer Verschärfung der Armut geführt. Indigene Völker im Amazonasgebiet sind besonders von der Corona-Krise betroffen. Das staatliche Gesundheitssystem ist hier völlig unzureichend.

Wir beschäftigen uns mit der aktuellen Situation, aber auch mit den Ursachen dafür, dass die Krise Peru besonders trifft: Das Gesundheitssystem ist seit Jahren wegen staatlicher Sparmaßnahmen unterfinanziert. Gute medizinische Versorgung ist privatisiert und teuer. In Peru sind 70 Prozent der Erwerbstätigen informell beschäftigt und ohne soziale Absicherung. Um die Wirtschaft möglichst schnell wieder anzukurbeln, wird die Extraktiv-Wirtschaft gefördert. Dafür werden auch Menschenrechts- und Umweltstandards gesenkt.

Aber es gibt auch unzählige Initiativen der Zivilgesellschaft, um die Versorgung mit dem Nötigsten zu organisieren. Auch hiervon werden wir berichten.

Welche Initiativen zur Zusammenarbeit und Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements in Peru gibt es bei uns und was können wir selber tun?

Wir laden herzlich zu Diskussion und Austausch ein!

Das Seminar findet auf Deutsch und Spanisch statt, bei Bedarf mit simultaner Übersetzung Spanisch-Deutsch.

Das Peru-Seminar findet online bei Zoom statt.

Gefördert durch:

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

informationsstelle
@perú e.v.

Peru: Die Corona-Krise und ihre Folgen



**Peru-Seminar
Online-Tagung
vom 23. bis 24. April 2021**

Foto: Luisenrique Becerra

Peru-Seminar 2021 Programm

Freitag, 23. April

19:00

Begrüßung und Einführung

19:30 - 21:00

Peru nach den Wahlen: die aktuelle politische Situation

Gesprächsrunde mit Pilar Arroyo, Instituto Bartolomé de las Casas, Lima, und Giancarlo Castiglione, Ökonom und Dozent an der Universität San Marcos, Lima

21:00 - 22:00

Austausch in Gruppen

Samstag, 24. April

14:00 – 14:30

Einführung

14:30 – 15:30

Das peruanische Gesundheitssystem: Geschichte und Folgen eines Kollaps'

Fabiola Torres, Salud con lupa, Lima

PAUSE

16:00 – 17:00

Gegensätze verschärft: Wirtschaft und Soziales in und nach der Corona-Krise

Rocío Meza, Instituto de Defensa Legal, Lima

PAUSE

17:30 – 19:00

Arbeitsgruppen:

AG 1 Das peruanische Gesundheitssystem: Wie kommt es aus der Krise?

Input: Fabiola Torres

AG 2 Wirtschaft und Soziales: Zu welcher Normalität wollen wir zurück?

Input: Rocío Meza

AG 3 Deutsch-peruanische Kooperation in Krisenzeiten

Input: Benjamin Back, Deutsche Botschaft, Lima

AG 4 Indigene Gemeinschaften: Wege aus der Krise

mit drei Vertreter*innen indigener Gemeinschaften und Organisationen

AG 5 Die Jugend und die Krise: "Generación Bicentenario"

mit jungen Freiwilligen des Programms VAMOS! und Color Esperanza e.V.

PAUSE

20:00 – 21:15

Mitmachen:

Aktionen, Seminare, Kampagnen 2021
Planung, Information und Austausch

Auswertung und Abschluss

Anmeldung

bis zum 15. April unter:
info@infostelle-peru.de

Der Zugangslink wird nach Anmeldung kurz vor dem Seminar verschickt.

Bitte geben Sie mit der Anmeldung auch an, an welcher AG Sie teilnehmen wollen.

**Die Teilnahme ist kostenlos.
Spenden sind willkommen!**



Informationsstelle Peru e.V.

info@infostelle-peru.de

Tel. 0761 7070840

Konto: IBAN DE74 4306 0967 8216 7591 00

bei der GLS Gemeinschaftsbank